

INHALT

■ JAHRESRECHNUNG

Die Gemeinde Tenna schreibt wieder schwarze Zahlen. **Seite 5**

■ JUBILAR

Christian Hunger aus Safien feiert heute seinen 100. Geburtstag. **Seite 7**

■ EINWEIHUNG

Das Seniorenzentrum Bongert in Bonaduz ist feierlich eröffnet worden. **Seite 11**

■ INTERVIEW

Der Versamer Gemeindepräsident Max Buchli im Interview zur Gemeindefusion. **Seiten 12/13**



Bildmontage neuer Saal im Engihuus.



SÜDOSTSCHWEIZ
PUBLICITAS AG

**Dieses Feld ist
ab sofort
frei, egal ob
schwarz-weiss
oder farbig.**

Kosten: Fr. 205.– exkl. MwSt.
Rabatte: 6x 5%, 13x 10%,
26x 15%, 52x 20%

Bündner Star-Architekt hilft Engihuus auf die Sprünge

Letzte Woche fand in Valendas der lang ersehnte Gründungsakt der Stiftung Valendas Impuls statt. Dabei wurde Überraschendes bekannt.

mho. «Das Projekt Engihuus im Dorfkern des national geschützten Ortsbildes der kleinen Berggemeinde Valendas wird künftig architektonisch durch den Bünd-

ner Architekten Professor Gion A. Caminada betreut.» Diese erfreuliche Nachricht konnte Martin Pfisterer, Stiftungsratspräsident der kürzlich gegründeten Stiftung

Valendas Impuls, letzte Woche bekannt geben. Mit Caminada gelang es dem Stiftungsrat, eine für die weitere Entwicklung des Projekts Engihuus namhafte Persönlichkeit zu gewinnen. Das dürfte sich auch auf die Suche nach potenziellen Geldgebern auswirken.

► **Mehr auf Seiten 2 und 3**

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 081 253 11 41
www.homecare.ch



miwadecor.ch
Vorhangnäherei
Polsterwerkstatt
Kostenlose Heimberatung!

Walter Innendekorationen
Marlen u. Michael Walter - Köhler
Neukirch 338
7107 Safien Platz
Tel. u. Fax: 081 647 12 79

Service Service Service

aviezel Garage
Thusis, 081 651 25 55

SÜDOSTSCHWEIZ
PUBLICITAS AG

Annahmestelle der Inserate für
alle Zeitungen im In- und Ausland

Postfach 520 • Comercialstr. 20
7007 Chur • Tel. 081 255 58 58
bonaduz@so-publicitas.ch

«Valendas ist ein ganz spezieller Ort»

Die Realisierung des Projekts Engihuus in Valendas ist zwei grosse Schritte weiter. Letzte Woche wurde die Stiftung Valendas Impuls offiziell gegründet. Und für den Umbau vom Engihuus konnte kein Geringerer als der Bündner Star-Architekt Gion A. Caminada gewonnen werden.

■ Von Marc Holdener

Blicken wir kurz zurück. Vor drei Jahren schenkte die Gemeinde Valendas das aus dem 16. Jahrhundert stammende Engihuus der sich damals in Gründung befindenden Stiftung Valendas. Die Bildung der Stiftung wurde Ende 2007 vom Verein Valendas Impuls veranlasst. Der Verein setzt sich seit Jahren erfolgreich für eine nachhaltige Dorfentwicklung ein. Beispielsweise durch die Erhaltung des Ortsbildes und der Renovation vom Türelihuus und dem Engihuus. Letzteres soll einerseits als einladendes Gasthaus und attraktiver Begegnungsort für die lokale Bevölkerung und Gäste aus nah und fern dienen. Andererseits soll es multifunktional nutzbaren Raum bieten, vorab für kulturelle Veranstaltungen, Firmenseminare, Gesellschafts- und Familienanlässe. So lautet das Projektziel.

Zur Realisierung dieses Projekts suchte der Verein Valendas Impuls eine geeignete Trägerschaft. Zur Gewährleistung der Einhaltung des von der Gemeinde vorgegebenen Verwendungszwecks des Hauses – ein auch für die Bevölkerung zugängliches Restaurant – wurde die Rechtsform der Stiftung gewählt.

Neuer Blick auf Valendas

Nachdem sich diese lange Zeit nur in Gründung befand, konnte letzte Woche nun der Gründungsakt vollzogen werden. Dazu lud der Stiftungsrat der Stiftung Valendas Impuls, wie die Stiftung offiziell getauft wurde, die Bevölkerung von Valendas ein zur symbolischen Eigentumsübergabe vom Engihuus. Wie Stiftungsratspräsident Martin Pfisterer dabei sagte, «ist dies im doppelten Sinn ein besonderer Moment für mich». Erstens berühre es ihn ohnehin, zu sehen, was in Valendas alles laufe. «Zweitens habe ich heute Valendas mit ganz anderen Augen kennengelernt.»

Verantwortlich für Pfisterers «neuen Blick» für die Gemeinde war kein Geringerer als der bekannte Bündner Architekt Gion A. Caminada. Dem Stiftungsrat ist es gelungen, den in Vrin wohnhaften ETH-Architekturprofessor für die Sanierung und den Umbau vom Engihuus zu engagieren. «Caminadas Ideen und sein Verständnis für die Gemeinde haben meinen Blickwinkel auf Valendas nochmal geöffnet», so ein erfreuter Pfisterer.

Vrins Gemeinsamkeiten mit Valendas

Gion Caminada ist einer der Hauptvertreter der aktuellen Schweizer Baukultur und genießt international hohes Ansehen. Über zehn Jahre hat er sich mit seinem Heimatort Vrin in der Val Lumnezia auseinandergesetzt, wo er nicht nur als Architekt und Dorfplaner fungierte, sondern auch auf politischer Ebene tätig war. Vrin ging es ähnlich wie Valendas. Nachdem die Gemeinde immer mehr Einwohner durch Abwanderung verlor, wur-

den Strategien erarbeitet, die dem weiteren Sinken der Bevölkerungszahl entgegenwirken und damit den Weiterbestand des Dorfes auf der Basis seiner agrikulturnen Struktur sichern sollten. Die Rationalisierung der landwirtschaftlichen Methoden hatte aber zur Folge, dass für die bäuerliche Produktion neue Wirtschaftsbauten errichtet werden mussten. Ihre architektonische Gestaltung stammt von Gion Caminada, der mit seinen Entwürfen auch dafür verantwortlich zeichnet, dass das geschlossene historische Ortsbild von Vrin und das der benachbarten Weiler nicht wie andernorts zerstört wurden. Für seine Heimatregion entwickelte er Bauten, deren Ästhetik genauso hoch ist wie ihre Traditionsverbundenheit und ihre Funktionalität. Die Gemeinde ist aufgrund ihrer für den gesamten Alpenraum vorbildlichen Baukultur mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden, zuletzt mit dem Arge-Alp-Preis.



Schlüsselübergabe: Gemeindepräsident Benedikt Bühler übergibt Martin Pfisterer in Form eines Brotes den Schlüssel zum Engihuus.



Architekt Gion A. Caminada im Gewölbekeller der neuen Sennaria Surselva in Disentis. Bild Jano Felice Pajarola

Caminada erhielt zuletzt den Deutschen Kritikerpreis 2008 und den Prix Meret Oppenheim 2010. Neben einer Vielzahl von Wirtschaftsbauten und Wohnhäusern tragen auch das Schulhaus von Duvin und das Unterhaus, ein Mädcheninternat der Klosterschule von Disentis, Gion Caminadas architektonische Handschrift. Auch trat er mit dem Umbau des kleinen Hotels «Alpina» in Vals hervor. Caminadas jüngste Werke sind die neue Sennaria in Disentis, der neue Stall vom Kloster Disentis sowie das «Ustria Steila» in Siat.

«Grosse Herausforderung»

Wie Caminada dem Engihuus neues Leben einhauchen will, wird er am Brunnenfest vom 13. Juli 2011 ein erstes Mal der Bevölkerung präsentieren. Gegenüber dem «Rhiiblatt» verriet der Architekt nur so viel: «Die grosse Herausforderung besteht darin, die vielen lo-

gistischen Funktionen – von der Dorfbeiz bis zum Saal und dem Gäste-Empfang – so zu gestalten, dass trotzdem jeder Raum seine eigene Präsenz wahrnehmen kann.» Weiter gelte es aber auch die aussergewöhnliche Atmosphäre von Valendas zu berücksichtigen. «Valendas ist ein ganz spezieller Ort in der Surselva», betont Caminada. Zudem fasziniere ihn der Impuls der Gemeinde, dem Dorf neues Leben einhauchen zu wollen.

Um das Projekt realisieren zu können, braucht die Stiftung 3,5 Mio. Franken. Derzeit ist eine Million Franken schriftlich zugesichert. Für eine weitere halbe Million Franken liegen mündliche Zusagen vor. Somit fehlen der Stiftung noch zwei Millionen. Hier dürfte mit der Verpflichtung des bekannten Bündner Architekten nun auch die Suche nach potenziellen Geldgebern einen Schritt vorwärts machen.



Walter Marchion präsentiert ein Gewölberaum im Erdgeschoss vom Engihuus, wo die Gaststätte eingerichtet werden soll.

EDITORIAL

Ab in den Sommer

Ein bekannter Philosoph sagte einmal: «Der ärgste Feind der Wahrheit ist die Überzeugung, sie zu kennen.» Was aber ist die Wahrheit? Die Welt hängt in der Schwebe, es geht nicht vor und nicht zurück. Seit mehr als zwei Jahren erschüttert uns eine Serie zusammenhängender Krisen. Und nichts deutet auf deren baldige Lösung hin. Viele ideologischen Gewissheiten sind zusammengebrochen. Und doch scheinen wir unfähig, etwas Neues zu erschaffen. Die Krisen haben hier und dort zu wütenden Protesten geführt, aber daraus ist keine lösungsorientierte Reaktion entstanden. Trotz all dieses Aufruhrs um die Krisen, in der es so aussah, als werde sich alles verändern, scheint es paradoxerweise so, als sei die Geschichte zum Stehen gekommen. Wir hängen in der Schwebe. Ist das die Wahrheit? Nun, immer mehr Menschen sind davon überzeugt, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft in den kommenden Jahren völlig verändern werden. Vielleicht ist dieser Schwebezustand also so etwas wie die Ruhe vor dem Sturm. Auch wenn man von Ruhe ja nun wirklich kaum sprechen kann. In unserem kleinen Mikrokosmos sieht die Situation nicht viel anders aus. Vom Safiental bis Felsberg herrscht Bewegung. Auch wenn von Krise keine Spur ist. Die Wirtschaft floriert, wo immer möglich werden neue Projekte generiert, wird Wachstum angestrebt. Natürlich hat die eine oder andere Gemeinde mit Problemen zu kämpfen. Selbstverständlich gibt es Unternehmen, die ab dem starken Franken oder aus anderen Gründen nicht in Jubellaune sind. Und ja, mitten unter uns leben Menschen, die mehr als nur Zuspruch nötig haben. Goethe sagte einst: «Wo wir uns der Sonne freuen, sind wir jede Sorge los.» Gibts einen besseren Spruch, der zum Sommer, zur Lage der Welt und auch zu unserem Mikrokosmos passen würde? Wir sind noch nicht so festgefahren, dass es wirklich weder ein Vor noch ein Zurück gibt. Moralisch und emotional betrachtet, bietet uns dieser sommerliche Zwischenstopp die Zeit, die wir benötigen, um weiterzukommen. Geniessen wir also die Sommersonne, egal, ob in weiter Ferne oder zu Hause. Tanken wir auf, damit wir nach den Sommerferien kreativ und guter Dinge die anstehenden Aufgaben anpacken können. In diesem Sinne schöne Ferien ...

Redaktionsleiter